Losung für den **04.05.2023**:

Meine Zunge soll singen von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind gerecht.
(Psalm 119, 172)

Lehrtext für den **04.05.2023**:

Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben. (Römer 1, 16)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Schamgefühle gehören zu den stärksten, unangenehmsten und intimsten menschlichen Regungen. Wer sich schämt, will in der Regel nicht gesehen oder angesehen und schon gar nicht angestarrt werden. Man würde am liebsten „im Erdboden versinken“ oder „sich in einem Mauseloch verkriechen“. Daran wird deutlich, dass das Sich-Schämen daran hängt, dass wir uns mit etwas nicht identifizieren, es nicht als zu uns gehörend annehmen und anerkennen können oder wollen.

Scham entsteht auch aus dem Wunsch, dazu zu gehören. Sie überfällt uns, wenn wir etwas tun oder denken, was uns von anderen droht zu trennen. Denn der Wunsch, dazu zu gehören, ist tief in der menschlichen Seele verankert; unser Sozialverhalten ist zu großen Teilen von diesem Wunsch geprägt. Demzufolge gehört das Gefühl, ausgeschlossen zu sein, deshalb zu den schmerzlichsten Erfahrungen, die uns begegnen können.

Schäme ich mich - gelegentlich, häufig, immer - des Evangeliums? Wir werden uns diese Frage kaum in kühler Distanz stellen können, sondern in irgendeiner Form der Betroffenheit, die naturgemäß auch etwas mit unserer Identität und unserem Selbstverständnis zu tun hat.

Darf ich mich als Christenmensch überhaupt des Evangeliums schämen? Diese Frage hat etwas Heilloses; denn das Sich-Schämen gehört jedenfalls nicht zu den Dingen, die man „darf“ oder „nicht darf“, die man „tun“ oder „lieber bleiben lassen“ kann, über die wir verfügen, so dass man sich vornehmen könnte: „Ab heute (oder vielleicht doch lieber erst ab morgen?) schäme ich mich des Evangeliums nicht mehr.“

Paulus erklärt uns, dass wir uns des Evangeliums nicht zu schämen brauchen. Und er hat dafür eine klare Begründung. Denn das Evangelium ist eine Gotteskraft, die wir zum Leben brauchen wie die Luft zum Atmen. Das Evangelium ist nicht nur ein Begriff oder eine Philosophie, sondern vereint in sich Wort und Kraft. Diese Kraft befreit uns aus den Verstrickungen, die unser Leben fesseln. Wie ein Netz, so macht Paulus deutlich, liegt die Sünde – unser Getrenntsein von Gott - mit ihren Folgen auf der Seele jedes Menschen. Er meint, sich daraus mit eigener Kraft befreien zu können, aber mit jeder Bewegung verstricken er sich tiefer in das unentrinnbare Schicksal. Nur die Kraft Gottes kann das Netz zerreißen und uns die Freiheit gewähren. Das hat Jesus Christus bewirkt.

Davon zeugt das Evangelium Gottes. Weil es unsere Rettung beschreibt, gibt es keinen Grund, sich dafür zu schämen. Vielmehr können wir unseren Mitmenschen Christus, unseren Retter, bekannt machen, wie wir ihnen zum Beispiel einen Menschen vorstellen, der uns das Leben gerettet hat. Wenn wir einem solchen Menschen nach geraumer Zeit wieder begegnen würden, dann würden wir ihn ganz sicher voller Freude begrüßen, ihn unseren Freunden vorstellen und von der wundersamen Rettung erzählen. Wir würden uns seiner sicher nicht schämen.

Des Evangeliums brauchen wir uns nicht schämen, denn es ist die frohe Botschaft schlechthin, die alle Beschämten aufrichtet und den Weg öffnet, aus dem Zuspruch und Anspruch dieser Botschaft zu leben. Das Evangelium ist die Kraft, die uns aus der Scham über uns selbst befreit und herausführt, weil Gott uns so annimmt wie wir sind.

Wenn wir Gott in unserem Herzen haben, können wir anders leben. Wir sind frei, mit Gott zu leben, der der Schöpfer des Lebens ist. Mit ihm kann Leben gelingen, selbst wenn es anders verläuft, als wir das wünschen, planen oder ersehnen. Dann sind wir auch in den Krisenzeiten nicht allein, sondern haben ein Fundament, mit dem wir Stürmen trotzen und uns wieder aufmachen können. Wo wir ihn im Herzen haben, können wir voller Hoffnung leben, weil Gott mehr für uns bereithält. Nein, wir brauchen uns Jesus wahrlich nicht zu schämen. Wir können vielmehr mit dem Psalmbeter bekennen: „Meine Zunge soll singen von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind gerecht.“

GEBET

Barmherziger Herr Jesus Christus! Ziehe uns zu dir; denn, wenn du nicht führst, können wir nicht folgen. Gib uns einen starken und willigen Geist, ein trotz aller Widerstände furchtloses Herz, um zu glauben und zu tun, was recht ist. Verleihe uns eine unerschütterliche Hoffnung, damit wir um deinetwillen vieles ertragen können. (Jan Hus) AMEN.